



Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association Suisse pour les sciences infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)

I N F O R M A T I O N
2 0 1 2 / 0 1

EDITORIAL

Liebe Mitglieder des VFP
Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die Informationsbroschüre in den Händen, die Sie an unsere Generalversammlung am 5. Juni 2012 in Neuchâtel begleiten soll.

Dazu gibt es einen sehr überzeugenden Grund: Die Informationsbroschüre ist dieses Jahr zum ersten Mal Ihr Stimmausweis! Zudem finden Sie darin auch den Jahresbericht mit allen integrierten Jahresberichten der Akademischen Fachgesellschaften ab Seite 2 und auf der letzten Seite die Traktandenliste.

Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung finden Sie im Begleitbrief zu dieser Broschüre beziehungsweise auf unserer Website: www.pflegeforschung-vfp.ch.

Im VFP laufen seit 2009 drei Teilprojekte: TP 1–3. In allen Teilprojekten arbeiten Mitglieder aus unseren acht verschiedenen

Akademischen Fachgesellschaften mit. Informationen dazu entnehmen Sie aus dem Jahresbericht, auf unserer Website unter «Verein» → «Neuorientierung», oder: http://www.pflegeforschung-vfp.ch/home/page.aspx?page_id=3762.

Die Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege feierte im Oktober 2011 ein festliches Jubiläum zu ihrem 5-jährigen Bestehen. Frau Anja Ulrich, Präsidentin der Akademischen Fachgesellschaft Gerontologische Pflege, berichtet darüber auf Seite 11.

Ich wünsche Ihnen kurze Weile bei der Lektüre dieses Informationsblatts und freue mich, möglichst viele von Ihnen an der Generalversammlung in der Haute Ecole Arc Santé in Neuchâtel zu sehen.

Eliane Huwiler, Geschäftsführerin VFP

Das Jahr 2011...

JAHRESBERICHT DES VORSTANDS UND DER AKADEMISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN 2011

Vorstand

An der GV 2011 wurden Gabrielle Fontannaz, Günter Gantschnig, Luzia Herrmann, Annie Oulevey Bachmann und Peter Ullmann in den Vorstand sowie Prof. Dr. Maria Müller Staub als Präsidentin des VfP gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Lorenz Imhof, Marianne Wälti-Bolliger und Nicole Zigan wurden im Amt bestätigt. Den Statuten entsprechend konstituiert sich der Vorstand selbst und beschloss, das Vizepräsidium einer Vertreterin der französischen Schweiz zu übergeben. Nach Rücksprache mit allen Vertreterinnen aus der Westschweiz wurde Frau Gabrielle Fontannaz am 18. Januar 2012 einstimmig zur Vizepräsidentin gewählt.

Der Vorstand tagte im Berichtsjahr acht Mal in Aarau, einmal davon in ganztägiger Strategiesitzung. Die Sitzungen waren geprägt durch Teambildungsprozesse, Neuorientierung und strategische Ausrichtung. Näheres zu den bearbeiteten Themen ist in den folgenden Abschnitten sowie im VfP Bulletin 2011/02: Betrachtungen der neuen Präsidentin, beschrieben.

Wir danken dem Kantonsspital Aarau AG für die unentgeltliche Benutzung der Räumlichkeiten.

Akademische Fachgesellschaften (AFG)

Im Berichtsjahr fanden vier gemeinsame Treffen der Präsidentin VfP und der Geschäftsleiterin mit den AFG-Präsidentinnen statt. Die gemeinsamen Sitzungen haben

zum Ziel, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit des Vorstands mit den AFG zu intensivieren.

An der letzten GV stimmten die Mitglieder der Gründung der Akademischen Fachgesellschaft Spitex Pflege zu, Frau Monique Sailer Schramm wurde als Präsidentin gewählt.

Somit sind im VfP neu acht Akademische Fachgesellschaften zusammengeschlossen. Die Mitglieder der einzelnen AFGs treffen sich jährlich mehrmals, um an verschiedenen Themen zu arbeiten und den wissenschaftlichen Austausch zu pflegen. Die Jahresberichte der AFGs sind ein integrierter Bestandteil dieses Gesamtjahresberichts.

Jubiläumsanlass AFG Gerontologische Pflege

Die Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege feierte 2011 ihr fünfjähriges Bestehen. Zur Feier des Jubiläums fand in Basel eine Tagung unter der Leitung der AFG-Präsidentin Anja Ulrich statt. Herr Schneider, Bereichsleiter Medizin USB, Prof. Dr. S. De Geest (INS, Basel) und Prof. Dr. M. Müller Staub (VfP) überreichten Grussbotschaften und Gratulationen und würdigten die Arbeit der AFG. Zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Bereich der Gerontologiepflege wurden vier Referate gehalten. Die Präsentationen dazu finden sich auf der VfP-Website und auf den Seiten der AFG Gerontologische Pflege.

Aktivitäten 2011

Forschungsagenda Pflege Schweiz «Swiss Research Agenda for Nursing – SRAN» Phase II

Die SRAN erlangt langsam einen guten Bekanntheitsgrad. Vorstandsmitglieder präsentierten die Entwicklung international, da die SRAN von deutschsprachigen Nachbarländern als Vorreiter einer Forschungsagenda betrachtet wird (siehe Punkt Kongresse/Tagungen). In der Schweiz ist sie vor allem innerhalb der Pflege im deutschsprachigen Raum bekannt. Um die SRAN auch in der breiten Öffentlichkeit, in Institutionen der Forschungsfinanzierung und bei jungen Akademikerinnen bekannt zu machen, braucht es jedoch vermehrte Aktivitäten.

Der Vorstand des VfP hat die Aktionen zur Unterstützung der weiteren Umsetzung der SRAN priorisiert und Phase II in Angriff genommen.

Der Vorstand übergab die Leitung des Projekts SRAN Phase II an Frau Nicole Zigan.

Die zweite Projektphase verfolgt die Ziele, die SRAN breit in der Schweiz bekannt zu machen und Forschungsprojekte im Sinne der SRAN zu unterstützen. Neben den Vorstandsmitgliedern Gabrielle Fontannaz, Günter Gantschnig und Nicole Zigan konnten Frau Hedi Hofmann, FHS St. Gallen, und Prof. Dr. Dirk Richter, Berner Fachhochschule, für die Projektgruppe gewonnen werden. An der Kick-off-Sitzung (18. Januar 2012) wurde die im November vom Vorstand genehmigte Grobplanung, welche die Zeitplanung und Bearbeitung dreier zentraler Arbeitspakete beinhaltet (1. Bekanntmachung SRAN, 2. Förderung

von Forschungsprojekten/VfP-Fachtagung, 3. Öffentlichkeitsarbeit), mit den Projektmitgliedern diskutiert und angepasst. Wesentliche Ergebnisse sind, dass die erste VfP-Fachtagung zum Thema SRAN voraussichtlich am 11. Juni 2013 in Bern, Inselspital, stattfinden wird. Die Arbeitsgruppen konstituieren sich, bestehend aus weiteren interessierten VfP-Mitgliedern, welche die Projektgruppe in der Bearbeitung der Pakete unterstützen.

Für den wissenschaftlichen Beirat SRAN II konnten folgende Personen gewonnen werden: Prof. Dr. L. Imhof, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur; Dr. M. Shaha, Inselspital Universitätsspital, Bern; Prof. Dr. S. De Geest, Institut für Pflegewissenschaft, Basel; Prof. Dr. D. Morin, Universität Lausanne; Prof. Dr. E. M. Panfil, Institut für Angewandte Wissenschaften, IPW-FHS St. Gallen, und Prof. S. Hahn, Berner Fachhochschule. Mit der Zusage dieser Personen konnten die Kriterien einer breiten Abstützung in den Hochschulen mit dem Ziel vermehrter Zusammenarbeit und Forschungsförderung auf höchstem wissenschaftlichen Niveau erfüllt werden.

Der aktuelle Stand des Projekts kann auf dem dafür eingerichteten Projektforum auf der VfP-Homepage www.pflegeforschung-vfp.ch verfolgt werden. Der Vorstand arbeitet weiterhin intensiv an der Sicherung der Finanzierung der zweiten Projektphase.

Teilprojekt 1:

Zusammenarbeit mit dem SBK

An der Generalversammlung (GV) vom 9. Juni 2010 wurde per Antrag durch die anwesenden Vereinsmitglieder dem Vorstand



Gesundheit

Die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist eine der grössten Mehrsparten-Fachhochschulen der Schweiz mit über 9000 Studierenden.

Im Rahmen des Master of Science in Pflege sowie der Forschung und Entwicklung Pflege sucht das Institut für Pflege im Departement Gesundheit per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Promovierte/n Pflegewissenschaftler/in PhD (80–100%)

- Unterricht im Bereich Masterstudiengang MSc in Pflege
- Übernahme von Modulverantwortung
- Anleitung und Begleitung der Studierenden in Forschung, Fachführung und bei der Masterarbeit
- Selbständige Akquise, Entwicklung, Planung, Organisation und Durchführung von pflegerischen Forschungsprojekten und Entwicklungsangeboten
- Fachliche Führung des Projektteams
- Verbreitung von Forschungsergebnissen durch Publikationen und Kongressauftritte
- Begleitung von wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Bereichs F&E

Voraussetzung für diese Position ist ein Doktorat (PhD) in Pflegewissenschaften. Sie verfügen über Erfahrungen in der klinischen Praxis der akut stationären oder gemeindenahen Pflegeversorgung, haben fundierte pädagogische Kenntnisse und Forschungswissen. Sie bringen Erfahrung in der Entwicklung und Realisierung von Forschungsprojekten mit. Wir wenden uns an eine dienstleistungsorientierte Persönlichkeit mit ausgeprägten konzeptionellen Fähigkeiten, Talent in der Vermittlung von Fachwissen und klinischer, anwendungsorientierter Forschung sowie ausgewiesenen sozialen Fähigkeiten. Erfahrung in Projektleitung, Freude an Aufbauarbeit in einem dynamischen Lehr- und Forschungsumfeld sowie unternehmerisches Denken runden Ihr Profil ab. Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Karin Graf, Human Resources, Postfach, CH - 8401 Winterthur oder bewerbung.gesundheit@zhaw.ch. Für fachliche Auskünfte steht Ihnen Frau Prof Dr. Romy Mahrer Imhof, Leiterin Master of Science in Pflege, Tel. +41 (0)58 934 6344, E-Mail romy.mahrer@zhaw.ch, gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.zhaw.ch

der Auftrag erteilt, mit dem SBK¹ über mögliche Beitrittsoptionen zu verhandeln (VfP-Teilprojekt 1 = TP 1). An der GV 2011 wurde über den Stand des TP 1 informiert und über das weitere Vorgehen diskutiert (siehe Protokoll GV 2011). Die Verhandlungen mit dem SBK verzögerten sich aufgrund der neuen Strukturen des SBK (am 25.11.2010 verabschiedete dieser neue Statuten, welche die Grundlage der Verhandlungsgespräche darstellen).

Seitens VfP wird die Zusammenarbeit mit dem SBK als Projekt umgesetzt. Sechs Akademische Fachgesellschaften (AFGs) sind im Projekt integriert, und es wurde eine neunköpfige «Delegation TP 1» gebildet. Diese Delegation traf sich im laufenden Geschäftsjahr an acht Sitzungen, um den Prozess des Beitritts zu gestalten. Drei dieser Sitzungen fanden zusammen mit der SBK-Delegation statt.

Die Verhandlungsgespräche verliefen positiv, und im Konsens mit dem SBK wurde festgehalten, dass der Mehrwert des VfP – seine Stärke in der Pflegewissenschaft – erhalten bleiben soll. Bereits in der ersten gemeinsamen Sitzung wurde klar, dass die Strukturen des SBK dem VfP nicht die Möglichkeiten bieten, um seine Stärken voll – und gemäss den vom VfP formulierten Kriterien – im SBK einzubringen. Gemeinsam wurde beschlossen, mögliche Formen von Allianzen zu erarbeiten und die Kooperation in Form eines Netzwerks anzustreben. Konkrete weitere Schritte wurden erarbeitet, und bis Ende Geschäftsjahr sind weitere, gemeinsame Gespräche geplant.

Teilprojekt 2:

VfP-Expertise und Publikation

Dem Rahmenkonzept «VfP-Expertise und Publikation/Stellungnahmen» entsprechend, nimmt der VfP zu laufenden Entwicklungen Stellung. Dieses Jahr war von nachstehenden aktiven Beteiligungen und Stellungnahmen geprägt:

Initiative rechtliche Anerkennung

Verantwortung Pflege

Der Vorstand diskutierte die Initiative ausführlich und verfasste ein Schreiben zuhanden des SBK, da seitens VfP niemand am Informationsgespräch des SBK vom 18.11.2011 teilnehmen konnte. Der VfP unterstützt die Initiative. Hingegen wird festgestellt, dass die Initiative und deren kritischen Aussagen (SBK, SVPL) nur wenig Forschungsthematik enthalten. Im Schreiben wurde darauf hingewiesen, dass bereits in der SRAN 2007–2017 oder im Grundlagenpapier der ZHAW zum Positionspapier (SBK): Professionelle Pflege Schweiz – Perspektive 2020, die Thematik aufgezeigt wurde. Die Pflege hat das Recht bzw. eben auch die Pflicht, sich auf Forschung und Wissenschaft zu stützen: best practice/evidence-based nursing. Eigenständige Pflege bedingt, dass parallel für die Qualitätskontrolle geforscht wird. Der eigenständige Bereich der Pflege muss auf internationalen Pflegeinterventionsklassifikationen basieren. Der Trend, dass Pflegenden in Zukunft einen FH-Abschluss haben müssen, wurde international durch Studien belegt. Die Abrechnung

1 SBK: Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner / ASI: Association suisse des infirmières et infirmiers

pflegerischen Handelns muss nach Kompetenzbereichen geschehen, nicht nach Tätigkeitskatalogen einzelner technischer Pflegeverrichtungen. Assessment des Pflegebedarfs, Überwachen, Einschätzen von Risiken und sich anbahnenden Komplikationen, sind gerade das, was Pflegenden eigenständig tun – und die Ärzteschaft darüber informieren (z.B. Sturzgefahr, Gefahr der Mangelernährung, Verwirrtheit, Verletzungsgefahr, Schluckstörung, Infektionsgefahr, Gefahr der Hautschädigung etc.). Eine Mengenausweitung will niemand, hingegen muss klar und gestützt auf Studien gezeigt werden, was Pflegenden im eigenständigen Bereich tun und warum sie es tun (Ackley & Ladwig, 2008). Dies ist in internationalen Pflegeklassifikationen beschrieben und durch Studien belegt worden. Die Nursing Interventions Classification (NIC) stellt einen wissenschaftlich getesteten, umfassenden Interventionskatalog dar, wobei jeder Pflegeintervention ein Grade-Skill-Niveau und die dafür benötigte Zeit hinterlegt sind (Buleck et al, 2007). Diese «Initiative rechtliche Anerkennung Verantwortung Pflege» ist anspruchsvoll, weil es einerseits um die Darstellung der Pflege und deren eigenständigen Bereich geht. Andererseits wird Pflege gefordert sein, das eigene Fachgebiet und die Verantwortlichkeiten klar zu benennen. Der VfP bot dem SBK seine Mitarbeit an, um ein gemeinsames Papier zu erstellen, das den nationalen und internationalen Stand der Entwicklung mittels Literatur belegt.

Pflegeausbildung auf HF-Niveau

Da in der Erziehungsdirektion des Kantons Bern die Absicht besteht, im französischsprachigen Berufsbildungszentrum Saint-Imier eine Pflegeausbildung auf HF-Ni-

veau zu führen, wurde ein offener Brief mit dem Ziel verfasst, die in der französischen Schweiz bewährte Strategie der Pflegeausbildung auf Bachelorniveau zu stützen. Unsere Stellungnahme fand breiten Anklang, wurde vielfach dankend beantwortet und hatte verschiedene Briefwechsel – unter anderem mit Herrn Regierungsrat Pulver – sowie Aussprachen mit Bildungsanbietern (HF und FH) zur Folge. Der VfP als auch der SBK setzen sich für die Grundausbildung auf Bachelorstufe ein. In unserem Schreiben traten wir für die Abschaffung des Numerus Clausus in den Pflegebildungsgängen an den Fachhochschulen ein.

Angebot zur Mitarbeit nationale Demenzstrategie

Bevor im Parlament die Entwicklung einer nationalen Demenzstrategie behandelt wurde, verfassten wir ein Schreiben an die Nationalräte, welche die Motion eingereicht hatten, um unsere Mitarbeit bei der Erarbeitung der Demenzstrategie anzubieten. Ebenso gelangten wir an die Alzheimervereinigung, die sich ebenfalls an der Strategie beteiligen will. In der Akademischen Fachgesellschaft Gerontologische Pflege besteht Expertise auch in der Demenzpflege. Der VfP will seine Expertise gerne der Entwicklung einer Strategie zur Behandlung und Versorgung von Menschen mit Demenz zur Verfügung stellen. Das Angebot wurde wohlwollend aufgenommen, und Vorarbeiten dazu wurden durchgeführt.

Teilprojekt 3: Registrierung und Akkreditierung von Pflegefachpersonen in der Schweiz

Teilprojekt 3 des VfP «Regulierung und Zulassung von akademischen Pflegefachleu-

ten» startete als Initiative von Dr. Virpi Han- tikainen und Prof. Dr. Lorenz Imhof mit dem damaligen VFP-Vorstand im Herbst 2009. Der VFP hatte bereits damals festgehalten, dass die Neugestaltung des Gesundheitssystems zu einem erhöhten Bedarf an Advanced Practice Nursing (APN)² führt und eine Regulierung der Berufsfelder und der damit verbundenen Verantwortungen und Kompetenzen eine zentrale Aufgabe für die Pflege in der Schweiz darstellt. Das Projekt wurde seit Juni 2011 aktiv bearbeitet und die Projektleitung an Frau Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof übertragen. Mit einer breit abgestützten Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern der französischen und der deutschen Schweiz aus Pflegepraxis (APNs) sowie Bildungsinstitutionen, wurde ein ExpertInnenpapier entwickelt, das auf einer Literaturreview, Interviews mit international bekannten Expertinnen zum Thema APN-Berufsprofil und «Scope of practice» im Diskurs erarbeitet wurde. Die Projektgruppe formulierte auch eine qualifizierte Stellungnahme zum zwischenzeitlich vorgelegten Positionspapier ANP der IG swissANP. Die Stellungnahme wurde von der IG swissANP wertschätzend verdankt und für die wissenschaftliche Fundiertheit gewürdigt.

Die Präsidentin des VFP, Prof. Dr. Maria Müller Staub, nahm am 6.12.2011 und erneut am 18.1.2012 an einem SBK-Round-Table teil. Am 18.1.2012 wurde die Begleitgruppe Gesundheitsberufegesetz gegründet, worin der VFP durch seine Präsidentin vertreten ist.

Prof. Dr. Maria Müller Staub folgte am 19.1.2012 einer Einladung zu einem Sym-

posium «Advanced Practice Nursing – Rollen, Akkreditierung und Regulierung» an der ZHAW. Die international anerkannte Expertin Prof. Dr. Alba DiCenso, Professorin an der McMaster University in Hamilton, Kanada, sprach über die Entwicklung der APN-Rolle in Kanada und die heutige Regulierung und Akkreditierung von APNs im kanadischen Gesundheitswesen. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierte DiCenso mit Barbara Gassmann, Vizepräsidentin des SBK, Dr. Catherine Gasser, Leiterin Abteilung Gesundheitsberufe BAG, Aïrelle Buff, Projektleiterin Gesundheitsberufe BAG, und Prof. Dr. Maria Müller Staub, Präsidentin Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft VFP, über Möglichkeiten einer APN-Lizenzierung in der Schweiz. Die Podiantinnen waren sich einig, dass es nun primär an den Berufsverbänden ist, die Rollen und Kompetenzen von APN klar abzugrenzen und diese basierend auf Patientenbedürfnissen zu definieren. Die Gründung der Begleitgruppe Gesundheitsberufegesetz, in der sämtliche Stakeholder vertreten sind, wird als Eckpunkt für das Gelingen der gesetzlichen Verankerung betrachtet.

Das Expertenpapier TP 3 ist dem Vorstand des VFP zur Stellungnahme übergeben worden. Die Expertengruppe des VFP und der VFP-Vorstand haben dem SBK und der IG swissANP mehrfach die Zusammenarbeit angeboten, mit dem Ziel, ein gemeinsam erarbeitetes Papier zu erstellen.

Patronatskomitee

Es sind Kontakte der Präsidentin und Geschäftsleiterin mit dem Patronatskomitee geplant, um den Austausch zu pflegen und

2 Französische Benennung der APN = Pratique infirmière avancée: Infirmière clinicienne spécialisée (Clinical Nurse Specialist) et Infirmière praticienne spécialisée (Nurse Practitioner)

über aktuelle Entwicklungen des VfP zu informieren.

Kommunikationskonzept

Warum benötigt der VfP ein Kommunikationskonzept? Kommunikation ist vielfältig und kann bei überlegtem Einsatz die Attraktivität sowie die Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb des VfP erhöhen bzw. stärken. In den letzten Jahren entwickelte sich eine Reihe von modernen Kommunikationsmedien (Facebook, LinkedIn, youtube, Foren, Twitter, Skype etc.). Unter der Leitung des Vorstandsmitglieds Peter Ullmann wird ein VfP-Kommunikationskonzept erarbeitet werden.

Bei den neuen Kommunikationsmedien gilt es zu prüfen, welche davon der VfP einsetzt, um Zielgruppen zukünftig besser zu erreichen und Prozesse transparent gegenüber den AFGs, Mitgliedern und der Öffentlichkeit zu gestalten. In zwei Sitzungen und einer internen Umfrage innerhalb des Vorstandes wurde das Thema bereits bearbeitet. Der erste Versuch wird im Rahmen der SRAN gestartet. Unter Bezugnahme eines themenspezifischen Forums werden Bearbeitungsprozesse (Strategien, Modalitäten, Aktivitäten) auf der Website des VfP aufgeschaltet, welche zukünftig der kontinuierlichen Information und Transparenz dienen sollen. Weiter wurde ein Reglement für die Nutzung von Onlinemedien erstellt. Es beinhaltet Bedingungen für die Nutzung und den Schutz des VfP vor unsachgemäßem Gebrauch der VfP-Onlinemedien.

Sponsoringkonzept

Vereine leben überwiegend durch Mitgliederbeiträge, sind jedoch immer auch auf Spenden und Sponsoringeinnahmen angewiesen. Das Sponsoringkonzept wird in

den nächsten Monaten zum tragenden Teil einer PR-Strategie erarbeitet, um längerfristig gesicherte Einnahmen in die Vereinskasse fliessen zu lassen. Die PR-Strategie wird vom Vorstandsmitglied Luzia Herrmann und von der Geschäftsführerin Eliane Huwiler Sigg zur Vernehmlassung im Vorstand vorbereitet.

Nationale und internationale Kontakte

An der Strategiesitzung entschied der Vorstand, die Mitgliedergewinnung und die Zusammenarbeit mit der französischen Schweiz und internationalen deutschsprachigen Institutionen mit dem Ziel des Networking und der Gewichtung der Positionen des VfP zu verstärken.

Präsidentin, Geschäftsleitung und weitere Vorstandsmitglieder knüpfen und pflegen Kontakte mit den Schweizerischen Hochschulen, welche Pflegeausbildungen anbieten. Ebenso wurden Kontakte mit internationalen Partnerorganisationen aufgenommen wie z.B. mit dem Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands (VPU), der österreichischen Gesellschaft für Pflegewissenschaft und der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft.

Kongresse/Tagungen

SBK-Kongress

Der Kongress fand unter dem Motto «Pflege 2020 – Positionen & Perspektiven» vom 18. bis 20. Mai 2011 in Montreux statt. Der VfP nutzte die Gelegenheit, sich auf verschiedenen Ebenen zu vernetzen.

3-Länder-Konferenz

Zum ersten Mal überhaupt fand für die Pflege und Pflegewissenschaft eine 3-Länder-

Konferenz von Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Das Treffen wurde vom 18. bis 20. September 2011 in Konstanz durchgeführt. Der VfP war mit einem Stand präsent. Prof. Dr. Lorenz Imhof und Nicole Zigan nahmen am 19. September 2011 am Symposium: «Die nationale Agenda Pflegeforschung im Vergleich Deutschland, Österreich und Schweiz», teil. Im Kurzreferat der Schweiz präsentierte N. Zigan die Entwicklung, den Inhalt und erste Ergebnisse der Schweizerischen Agenda für klinische Pflegeforschung (<http://www.dbfk.de/VeranstaltungenBV/PraesentationenKonstanz2011/09.00-10.30-Imhof-early-bird-2011-09-19.pdf>). In der anschliessenden Podiumsdiskussion, mit den Vertretern der Forschungsagenden aller drei Länder, konnte Prof. Dr. L. Imhof, aus Sicht als damaliger Projektleiter, auf die besonderen Gegebenheiten in der Schweiz und damit verbundenen Entscheidungen eingehen.

Diverses

VfP-Informationsblatt

Ausgabe 2011/01

Die Frühlingsausgabe wurde neben einem Abschiedswort der VfP-Präsidentin Dr. Virpi Hantikainen mehrheitlich zur Vorbereitung auf die Generalversammlung (GV) 2011 genutzt. Indem viele GV-Unterlagen in der Informationsbroschüre aufgenommen wurden, war ein grosser Teil griffbereit vorhanden, und Druckkosten konnten vermindert werden. Wir werden es in der nächsten Frühlingsnummer wieder so handhaben und weitere Verbesserungen vornehmen. Ein kurzer Artikel berichtete zudem von der sehr gut organisierten, durchgeführten 5-Jahr-Jubiläums-Feier der Akademischen Fachgesellschaft Onkologiepflege.

Ausgabe 2011/02

Die Herbstausgabe enthielt die Betrachtungen der neuen VfP-Präsidentin Prof. Dr. Maria Müller Staub. Ferner berichtete die Akademische Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege in einem kurzen Artikel über ihren erfolgreichen Auftritt an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie.

Broschüren

Der Zuwachs in den Akademischen Fachgesellschaften durch die AFG Spitex Pflege bewirkte, dass wir im Layout bzw. im Auftritt der Broschüren, der Website, bei Postern und elektronischen Präsentationen einen zusätzlichen neuen Farbstreifen benötigten. Frau Anne Majcen, eine engagierte, flinke Designerin aus East Yorkshire (www.golden-frog.com), trug einen wesentlichen Beitrag zur schnellen Umsetzung bei. Für die Broschüren arbeiteten wir wieder mit dem Texter Herrn Thomas Meyer (www.meyerwerbung.ch) zusammen. In den Design-Anpassungen der Website werden wir von Herrn Peter Wirz (www.peterwirz.ch) unterstützt.

Gewinnung von Bachelorstudentinnen

Der Vorstand genehmigte den Antrag von Prof. Dr. Lorenz Imhof, eine Kampagne zur Gewinnung von Bachelorstudentinnen zu lancieren. Die Geschäftsführung erstellte ein Aktionsprogramm für das Jahr 2011/12. Die Geschäftsführerin/Präsidentin des VfP fragte Fachhochschulen und Universitäten für Möglichkeiten an, Informationen zum VfP in den Klassen der BScN- und MScN-Studiengänge durchzuführen und Informationsmaterial abzugeben. Weitere Möglichkeiten, aktiv BScN-Absolventinnen zu bewerben (Twitter, Facebook etc.), wurden

Kinderspitex

Vieles in der Pflege liegt im Verborgenen und unter einer Oberfläche von Alltäglichem. Es sind berührende Bestandteile der Pflege und des Lebens, die ungesehen und doch beobachtet, ungehört und doch wahrgenommen sind. Diese Essenzen die im Hintergrund existieren, hat Debora Zappel aus ihrem Alltag in diesem Buch in Form von «Bildertexten» festgehalten.



«Auf diese Art gebe ich Kindern und Eltern eine Stimme die erzählt, wie es hinter den Kulissen aussieht.»

Dieses Buch soll Einblicke in die Schatzkiste der ambulanten Kinderkrankenpflege geben und dazu dienen, verstecktes Wissen zu erkunden.



Bestellung

Bitte schicken Sie mir gegen Rechnung

..... Expl «Tränenperlen weinen»

CHF 24.- € 20,- zuzüglich Porto/Versand

20x20 cm, Hardcover

36 Seiten mit Kinderzeichnungen illustriert

ISBN 978-3-03754-067-1

© EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG

Name _____

Vorname _____

Institution _____

E-Mail _____

Strasse _____

Plz/Ort _____



durch das VFP-Sekretariat abgeklärt und aufgenommen. Der Vorstand propagiert die Teilnahme von BScN-Absolventinnen in den AFGs (Diskussion mit den AFG-Präsidentinnen über eine Teilnahme mit Zuhörer-Status).

Der Vorstand beschloss, den früheren Antrag Imhof/Huwiler zur Statutenänderung (BScN-Absolventinnen in die AFGs) an der nächsten GV einzubringen, wenn sich bis zur GV 2012 15 neue BScN-Absolventinnen als Mitglieder gewinnen lassen. Bis zum Zeitpunkt dieses Berichts konnten 19 Bachelor aufgrund der Aktion gewonnen werden.

Mitgliederbestand

Durch die Neuorientierung des VFP, die Aktivitäten im neu zusammengesetzten Vorstand, das hervorragende Netzwerk der Präsidentin und die Aktivitäten der AFGs konnten insgesamt 16 neue Einzelmitglieder und 1 Kollektivmitglied gewonnen werden. Insbesondere die Kollektivmitgliedschaften der Spitäler stärken die Zusammenarbeit des VFP mit der Pflegepraxis. Jedes Jahr verschieben sich Mitglieder ohne akademische Ausbildung in die Kategorie mit akademischer Ausbildung. Per Ende Jahr 2011 waren in der Kategorie «Mitglied ohne akademische Ausbildung» 19 Mitglieder weniger zu verzeichnen. Einige beendeten ihre Mitgliedschaft aus Altersgründen, andere infolge beruflicher Neuorientierung, einige wechselten nach der akademischen Ausbildung von der Mitgliederkategorie «ohne akademische Ausbildung» in die Kategorie «mit akademischer Ausbildung». Dazu haben wir in der Mitgliederkategorie «mit akademischer Ausbildung» auch neue Mitglieder dazugewinnen können.

Finanzielles

Das Budget für das Jahr 2011 hat sich nicht bewahrt. Dank einer grosszügigen anonym gehaltenen Spende von Fr. 10 000.– können wir das Jahr mit einem positiven Ergebnis abschliessen.

Einzelheiten

Die Personalkosten sind unwesentlich höher als budgetiert ausgefallen. Eine Veränderung gab es bei den Beiträgen für die AHV. Diese sind um 0,1% gestiegen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber bezahlen ab dem 1.1.2011 jeweils 5,15% der Lohnsumme (2010 waren es 5,05%).

Die Kosten für den Verwaltungsaufwand blieben unter dem budgetierten Betrag, das Budget des Kontos Anlässe wurde ziemlich korrekt eingehalten, und im überzogenen Konto PR schlagen die Druckkosten für die Info-Hefte und das VFP-Plakat zu Buche. Bei den Mitgliederbeiträgen für die AFGs wurde das Budget nicht eingehalten, wir zahlten weniger Beiträge als budgetiert. Die AFGs erweiterten ihre Mitgliederbestände nicht in dem Ausmass, wie wir dies angenommen hatten, trotzdem generierten sie mehr Mitglieder als im Jahr 2010.

Im Projektaufwand AFG hatten wir dieses Jahr keine Ausgaben, im Projekt Forschungsagenda SRAN nur wenige.

Auf der Ertragsseite sank der Stand der Mitglieder ohne akademische Ausbildung, die Einnahmen sind niedriger als budgetiert, bei den Mitgliedern mit akademischer Ausbildung wurde der budgetierte Betrag ebenfalls unterschritten. Bei den Kollektivmitgliedern konnten wir ein neues Mitglied dazugewinnen. Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum letzten Jahr, auch ohne den grossen Spendenbetrag, höher als im Jahr 2010.

Ganz unerwartet können wir in diesem Jahr einen Gewinn ausweisen. Dies, wie schon erwähnt, aufgrund der grosszügigen, anonymen Spende in der Höhe von Fr. 10 000.–. Wir möchten uns an dieser Stelle bei dem Spender/der Spenderin, der/die nicht namentlich erwähnt werden möchte, nochmals ganz herzlich bedanken.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, den beiden Revisorinnen Susanne Häuselmann und Magdalena Fuchs Genzoli für ihre kompetente Arbeit und ihre stete Bereitschaft zur Beratung ganz herzlich zu danken.

Jahresberichte der Akademischen Fachgesellschaften (AFGs)

AFG Agogik in der Pflege

Rückblick

Die Akademische Fachgesellschaft Agogik hat sich wegen Krankheitsausfall dieses Jahr leider nie getroffen.

Ausblick

Für 2012 werden wir zwei Sitzungen mit thematischen Inputs planen. Wir werden diese Arbeitstreffen nutzen, um Fachdiskussionen rund ums Thema Patientenedukation zu führen und gegenseitig von den Erfahrungen und vom Austausch zu profitieren. Dieses Jahr wird die Suche nach einer Nachfolge für die Leitung der Fachgesellschaft intensiviert.

Olten, 23. März 2012

Antoinette Conca,

Präsidentin AFG Agogik in der Pflege

AFG Ethik in der Pflege

Aktivitäten der AFG

Die Akademische Fachgesellschaft (AFG) Ethik in der Pflege hat sich im letzten Jahr zu zwei ganztägigen Sitzungen in Bern getroffen.

Der ethische Diskurs zum Autonomiebegriff wurde anhand von konkreten Fallbesprechungen fortgesetzt. Aus den Ergebnissen wurde ein Poster erstellt, welches am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie (SGG) vom 2. und 3.2.2012 in Freiburg präsentiert wurde. Die Arbeit am Glossar mit ethischen Begriffen wurde ebenfalls fortgesetzt, die Publikation auf der Website musste jedoch auf das Jahr 2012 verschoben werden.

Die AFG Ethik in der Pflege hat sich aktiv an den Diskussionen um die Neuorientierung und an der Entwicklung des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft VFP beteiligt. Mitglieder der AFG haben sich insbesondere in der Delegation Zusammenarbeit VFP/SBK sowie in der Projektgruppe Forschungsagenda SRAN Phase II engagiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Berner Fachhochschule (BFH) Gesundheit, die uns für die beiden Sitzungen wiederum einen Raum zur Verfügung gestellt hat.

Mitglieder

Die AFG Ethik in der Pflege konnte im Jahr 2011 um drei Mitglieder und eine Mitarbeitende erweitert werden, sie setzt sich aktuell aus folgenden Personen zusammen: Sabine Derouiche-Schär, Valeria Ferrari Schiefer, Veronique Haberey-Knüssi, Brigitte Hofer, Hedi Hofmann, Käthi Koblet, Ursula Neuhaus, Doris Ruhmann, Bianca Schaffert-Witvliet, Iris Schaefer, Ewald Schorro, Petra Schweller.

Die Ziele für das Jahr 2012

- Das Thema Autonomie vertiefen, dies unter Einbezug des neuen Erwachsenen-schutzrechts

- Einen Artikel zu diesem Thema erarbeiten
- Das Glossar zu den ethischen Begriffen weiter ausarbeiten und publizieren
- Bei der Entwicklung des VfP aktiv mitarbeiten (Delegation Zusammenarbeit VfP/SBK, Projekt SRAN Phase 2)
- Die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung intensivieren

Freiburg, 10.2.2012

*Ewald Schorro (Präsident) und
Ursa Neuhaus (Vizepräsidentin)*

AFG Gerontologische Pflege

Aktivitäten

Im Jahre 2011 fanden wiederum drei Sitzungen statt. Alle drei Treffen fanden an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten statt und dauerten jeweils 3 Stunden. Wir sind Ursula Wiesli sehr dankbar für die Organisation der Räumlichkeiten an diesem zentralen Treffpunkt, die wie seit Jahren schon ohne Kostenfolge für unsere AFG ist. Die Akademische Fachgesellschaft setzte sich mit folgenden Themen auseinander:

- Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen des 5-Jahr-Jubiläums der AFG. Im März 2011 wurde entschieden, ein Symposium nach Vorgabe der AFG Onkologische Pflege im Herbst 2011 durchzuführen. So wurden die ersten 6 Monate des Jahres insbesondere zur Vorbereitung des Symposiums genutzt. Mehrere Institutionen wurden zur Durchführung angefragt. Das Universitätsspital Basel setzte sich mit dem grosszügigsten Angebot für eine Durchführung in ihrer Institution ein. Der Bereich Medizin übernahm sämtliche Kosten für Hörsaal, Technik, Betreuung und Apéro. An diesem Jubiläumsanlass präsentieren mehrere Mitglieder der AFG Themen und Entwicklungen im Bereich der Gerontologiepflege.

Es wurden ebenso eigene Arbeitsgebiete vorgestellt und Zusammenhänge zwischen Forschung und Praxis aufgezeigt. Daraus entstand ein eindrückliches Bild zur Arbeit von pflegewissenschaftlichen Mitarbeitern, aber auch zur AFG selber. Das geriatrische multidisziplinäre Denken wurde durch einen Vortrag des Chefarztes des Departements Akutgeriatrie des Universitätsspitals Basel in seiner Bedeutung unterstrichen. 60 Personen aus der ganzen Schweiz haben sich für dieses Symposium angemeldet und etwa 50 haben teilgenommen. Dabei waren die Akut- sowie die Langzeitpflege vertreten. Die Resonanz war durchweg positiv. Die AFG Gerontologische Pflege bedankt sich noch einmal herzlich beim Universitätsspital Basel für die grosszügige Unterstützung.

- Ein weiteres grosses Thema 2011 war der mögliche Zusammenschluss von SBK und VfP. Die AFG ist einerseits durch Ursula Wiesli in der gemeinsamen Arbeitsgruppe permanent vertreten und hat andererseits schriftlich zum Positionspapier «Professionelle Pflege Schweiz Perspektive 2020» Stellung bezogen. Die AFG hat zu diesem Zusammenschluss mehrfach mündlich und schriftlich Stellung bezogen, auch in den Präsidentintreffen 2011.
- Experten-Runden zu gerontologischen Forschungsarbeiten: Seit 2008 wurden unsere Treffen genutzt zur Vorstellung von gerontologischen Forschungsprojekten und einer dazu gehörenden Diskussion. Im März 2011 berichtete Franziska Zuniga zu den Qualitätsindikatoren/Curaviva und im November über die geplante SHURP-Studie im Langzeitbereich, die sich an die

RN4Cast-Studie im Spitalbereich anlehnt. Dieser Fachaustausch wird auch 2012 weitergepflegt. Ebenso wurden fachliche Anfragen von ausserhalb der AFG von uns entgegengenommen und beantwortet.

- Die AFG ist 2010 dem SGG als Kollektivmitglied beigetreten. Gleichzeitig wurde eine Zusammenarbeit mit der Fachgruppe angewandte Gerontologie diskutiert. Bis Ende 2011 konnte diese Zusammenarbeit nicht weiter konkretisiert werden.
- Die AFG hat sich mit Astrid Allemann ebenfalls in der SRAN-Arbeitsgruppe engagiert. Astrid Allemann hat sich für thematische Arbeiten zur Verfügung gestellt.
- Es wurde 2010 auch ein gemeinsames Layout aller AFGs für einen Poster sowie eine PPP initiiert. 2011 erhielten wir den neuen Flyer, die Layouts für PPP und Poster und konnten entsprechend am Jubiläum davon Gebrauch machen. 2012 ist ein Poster in Planung.
- Wolfgang Hasemann hat erneut die Bearbeitung unseres Webauftritts als AFG innerhalb der VfP-Website übernommen und ist unser Administrator.
- Im November gab es wiederum einen gemütlichen Ausklang des Jahres mit gemeinsamem Nachtessen.

Mitglieder

- Im Jahr 2011 ist Frau Jutta Dreizler in die AFG Spitex Pflege übergetreten.
- Wir gratulieren Lorenz Imhof zu seiner Professur an der zhaw.
- Einige Mitglieder der AFG Gerontologische Pflege haben sich beruflich verändert. Alle Neuerungen sind auf der Website aktualisiert.

- Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und bitten alle aktuellen Mitglieder, die AFG bekannt zu machen. Ebenso sind wir an Kongressen in der Schweiz persönlich oder durch unsere Broschüre zur weiteren Rekrutierung vertreten.
- Unsere Kurzporträts sind auf unserer Website http://www.pflegeforschung-vfp.ch/de/afg/Dokumente/AFG_GerontologieNeu.pdf zu finden.

Zusammenarbeit mit dem VfP

- Die Strategietreffen mit den AFG-Präsidentinnen und dem VfP hat fristgerecht stattgefunden, der Jahresbericht unserer AFG an den VfP wurde fristgerecht eingereicht.
- Die AFG ist im Vorstand, praktisch in allen Projekten des VfP, bei den Positionspapieren (beispielsweise auch Positionspapier zur Advanced Nursing Practice) vertreten.

Ausblick auf 2012

Die Treffen im kommenden Jahr sind wie immer auf drei ordentliche Termine (19. März, 19. Juni und 19. November) aufgeteilt. Inhaltlich werden wir wie bisher unsere Fachthemen und Präsentationen gemeinsam diskutieren und eine interne und externe Expertenplattform anbieten. Die Zusammenarbeit FGAG (Fachgruppe angewandte Gerontologie des SGG) wird weiterdiskutiert. Gleichzeitig ist es das Ziel, ein Poster für Kongresse zu entwerfen und weitere Mitglieder anzuwerben.

Hauptthema 2012 wird weiterhin neben den AFG-internen Themen der eventuelle Zusammenschluss VfP-SBK sein.

Abschliessend bedanke ich mich bei allen Beteiligten für die gute und engagierte Zusammenarbeit, besonders auch im Rahmen

des Jubiläums 2011, und freue mich auf das gemeinsame Jahr 2012.

Basel, 27. Februar 2012

Anja Ulrich,

Präsidentin AFG Gerontologische Pflege

AFG Kardiovaskuläre Pflege

Rückblick

Die AFG Kardiovaskuläre Pflege zählt neu dreizehn stimmberechtigte Mitglieder aus der Deutschschweiz, welche zusammen mit einem weiteren forschungsengagierten Mitarbeiter aktiv sind.

Aktivitäten

Im Jahre 2011 trafen wir uns zu 3 gemeinsamen Sitzungen. In diesem Zusammenhang danken wir dem Universitätsspital Zürich, welches uns unentgeltlich die Räume zur Verfügung stellte.

Vom 8. bis 10. Juni 2011 fand in Basel die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) unter dem Motto «Sport und Herz» statt. Erstmals hatten auch Pflegefachpersonen und Pflegewissenschaftlerinnen die Gelegenheit, ihre Arbeiten zu präsentieren. Mitglieder der Akademischen Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege (AFG Kardiovaskuläre Pflege) und der Arbeitsgruppe Kardiovaskuläres Assistenz- und Pflegepersonal (AG-KAP) des SGK führten eine pflegewissenschaftliche Session und einen pflegespezifischen Workshop durch. In der pflegewissenschaftlichen Sitzung stellten Cornelia Bläuer, Gaby Stoffel und Elisabeth Burtscher Ergebnisse aus ihren Masterarbeiten zum Thema Schulungsprogramme für Patientinnen und Patienten mit kardialen Erkrankungen bzw. deren Angehörige vor. Im pflegespezifischen Workshop zum

Thema «Fit und aktiv: Motivation durch die Pflege?!» luden die Inputreferate von Sandra Corrieri und Horst Rettke, Katrin Vogt und Angelika Kalmey die Zuhörer zur Diskussion ein, wie Patientinnen und Patienten mit Herzerkrankungen zu körperlichen Aktivitäten angeleitet werden können. Die Organisation der Beiträge für den SGK-Kongress 2012, mit bereits zwei pflegewissenschaftlichen Sitzungen und einem multiprofessionellen Workshop zum Thema «Frau und Herz», ist bereits abgeschlossen.

Die AFG-Mitglieder engagierten und engagieren sich weiterhin bei wichtigen VFP-Aktivitäten, wie z.B. in der Delegation zu Verhandlungen mit dem SBK und dem Projekt SRAN Phase II.

Die Arbeiten zur deutschen Übersetzung des «Best Practice Guideline Client-Centred Care» der Registered Nurses' Association of Ontario (RNAO) sowie zum öffentlichen Auftritt der AFG (Website, Poster) werden weiterhin verfolgt.

An Tagungen und Kongressen zu kardialen und zerebrovaskulären Themen waren verschiedene Mitglieder weiterhin aktiv und leisteten mehrere Beiträge (siehe Anhang).

Ausblick

Für das Jahr 2012 setzen wir uns folgende Ziele:

- Internetauftritt auf der VFP-Website ist aktualisiert.
- Beiträge am SGK-Kongress 2012 sind erfolgreich durchgeführt.
- «Best Practice Guideline Client-Centred Care» ist in deutscher Sprache auf der VFP-Website für das Pflegefachpersonal zugänglich.

Das UniversitätsSpital Zürich (USZ) ist mit seinen rund 6'200 Mitarbeitenden eines der wichtigsten Zentren des schweizerischen Gesundheitswesens. Es bietet in neun Medizinbereichen und einem Zentrum für Klinische Forschung medizinische Leistungen von höchster Qualität. Professionelle Mitarbeitende finden im UniversitätsSpital Zürich anspruchsvolle Aufgaben in einer fortschrittlichen Arbeitsumgebung.

Für den Medizinbereich **Herz-Gefäss-Thorax** suchen wir eine engagierte, motivierte Persönlichkeit als

Pflegeexpertin / Pflegeexperten (MNS/PhD) 100% per sofort oder nach Vereinbarung

Ihre Hauptaufgaben

Sie sichern und fördern in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und dem Pflegekader des Medizinbereiches die pflegerische Fachentwicklung und die Pflegequalität im ambulanten und stationären Bereich. Dazu sichern und erweitern Sie das abteilungsspezifische Fachwissen in Zusammenarbeit mit den Pflegeexperten der Stationen und beraten und unterstützen diese und das Kader in unterschiedlichen Situationen. Als "Hüterin des Portfolios Pflege HGT" tragen Sie massgeblich zum Erreichen der Ziele des Pflegedienstes und des UniversitätsSpitals in Ihrem Arbeitsgebiet bei.

Ihr Profil

Sie sind eine Pflegeexpertin / ein Pflegeexperte mit einer hohen Sozial- und Fachkompetenz. Sie fühlen sich in einem dynamischen, anspruchsvollen Umfeld wohl und können sich auch auf unterschiedliche Situationen und Veränderungen einlassen. Teamfähigkeit, Innovation, Belastbarkeit und Lösungsorientierung gehören zu Ihren ausgewiesenen Stärken. Ihr kommunikatives Wesen, Ihr kompetentes Auftreten, Ihr pädagogisches Flair, Ihr Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten und Ihr Engagement für das interdisziplinäre Arbeiten runden Ihr Profil ab.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen und Können umfassend in ein motiviertes und engagiertes Team einzubringen und gezielt zur Fachentwicklung der Pflege beizutragen. Im Rahmen Ihres Aufgabenbereiches werden Sie selbständig arbeiten. Wir sind offen für Entwicklungen in der Pflege und legen Wert auf interprofessionelle Lösungsansätze. Sie profitieren direkt von einem universitären Umfeld und der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft.

Wenn Sie in einem spitzenmedizinischen Umfeld mitarbeiten wollen, in dem Sie gefordert und gefördert werden, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Frau Judith Schürmeyer, Leiterin Pflegedienst des Medizinbereichs Herz-Gefäss-Thorax, unter der Nummer 044 255 91 91 gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an:

UniversitätsSpital Zürich, Zentrale Rekrutierung, Frau Marlies Forster, Schmelzbergstrasse 24, 8091 Zürich.

Oder via E-Mail an: rekrutierung@usz.ch

www.usz.ch



**UniversitätsSpital
Zürich**

Lauerz, 28. Februar 2012
Nicole Zigan, MNS, RN
Präsidentin AFG Kardiovaskuläre Pflege

AFG Onkologiepflege

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat die Akademische Fachgesellschaft (AFG) Onkologiepflege sich weiterhin nicht nur als Austauschforum unter den akademisch weitergebildeten Onkologiepflegenden etabliert, sondern auch die Arbeit ihrer Mitglieder schweizweit bekannt gemacht. Im Jahr 2011 wurden folgende Schwerpunkte weiterverfolgt:

- a) Anwerben neuer Mitglieder
- b) Fachliche Vernetzung mit akademisch ausgebildeten Onkologiepflegenden in der Schweiz und im Ausland
- c) Zusammenarbeit mit der Onkologiepflege Schweiz, insbesondere im Rahmen des nationalen Krebsprogramms
- d) Mitarbeit an den Teilprojekten des VFP

Mitglieder und MitarbeiterInnen der AFG Onkologiepflege

Dr. Silvia Schmid Büchi und Dr. Sebastian Probst haben 2011 erfolgreich ihr Doktorat abgeschlossen – wir gratulieren herzlich!

Im Jahr 2011 ist die AFG auf 21 Mitglieder und 4 Mitarbeiterinnen angewachsen. Neu hinzugekommen sind

- Monica Bianchi, Istituto Oncologico della Svizzera Italiana
- Sabine Köck, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Wien
- Carla Pedrazzani, Istituto Oncologico della Svizzera Italiana, Ufficio Ricerca e Sviluppo Infermieristico
- Monique Sailer-Schramm, Bereichsleitung Palliative Care, Krebsliga Aargau

- Andrea Serena, Haute Ecole de Santé Fribourg und Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)

Fachliche Vernetzung mit akademisch ausgebildeten Onkologiepflegenden in der Schweiz und im Ausland

Ein Highlight dieser Aktivität stellte der Besuch der AFG Onkologiepflege am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien am 28. Oktober 2011 dar. Die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts und die Aktivitäten der AFG wurden vorgestellt, und es wurde vereinbart, in Zukunft gemeinsame Aktivitäten (Expertise der AFG-Mitglieder in der Begleitung von Master-Doktoratsarbeiten/Vorlesungen nutzen) zu planen. Weiter wird eine Vertretung des Institutes Mitglied in der AFG und nach Möglichkeit einmal im Jahr an der AFG-Sitzung teilnehmen.

Zusammenarbeit mit der Onkologiepflege Schweiz, insbesondere im Rahmen des nationalen Krebsprogramms

Im Frühjahr erschien das nationale Krebsprogramm 2011–2015, in dem zum ersten Mal ein Kapitel «Onkologiepflege» aufgenommen wurde. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wurde eine durch die OPS und AFG getragene Taskforce gegründet. In einem ersten Schritt wurde eine Mitgliederbefragung der OPS und AFG durchgeführt, um eine Bestandsaufnahme der Projekte/Angebote im Bereich «Selbstmanagement» in der Onkologiepflege zu ermöglichen. Die Ergebnisse liegen nun vor und dienen der Planung weiterer Aktivitäten in diesem Bereich. Weiter wurde ein Survey geplant, in dem die derzeit durchgeführten Forschungsprojekte in der Onkologiepflege erfasst werden. Dieser wird im Februar 2012

schweizweit versendet und dient einer Bestandsaufnahme.

Als Präsidentin der AFG Onkologiepflege konnte Manuela Eicher die Onkologiepflege am Interpharma Workshop in Interlaken im September 2011 in einem Expertenpanel vertreten. Sie wurde nun durch die ONCO-SUISSE angefragt, die bei der Umsetzung des nationalen Krebsprogramms die Co-Leitung der Plattform Forschung zu übernehmen.

Mehrere Mitglieder waren an der Jahrestagung der OPS mit Seminaren und Referaten vertreten. Wie in den vergangenen Jahren wurde der AFG-Stand gut besucht. Auch im Jahr 2011 war Evelyn Rieder Herausgeberin der Onkologiepflege, und Manuela Eicher war Mitglied des Redaktionsteams. Die vier Ausgaben des letzten Jahres wurden durch «research flashes» und Fachartikel der AFG-Mitglieder bereichert. Auch im «Krebsbulletin» war die AFG mit einem Artikel vertreten: Eicher M, Senn B. Onkologiepflegeforschung in der Schweiz. Schweizer Krebsbulletin. 2011.2:124–126.

Mitarbeit an den Teilprojekten des VfP

Verschiedene Mitglieder haben sich an den laufenden Aktivitäten (Beitrittsverhandlungen SBK: Maya Shaha; Positionspapier APN: Manuela Eicher) beteiligt.

Fribourg, 31.1.2012

*Dr. Manuela Eicher Jacobs,
Präsidentin AFG Onkologiepflege*

AFG Pädiatrische Pflege

Allgemeine Bemerkungen

Die AFG «Pädiatrische Pflege» hat sich im Jahr 2011 fünf Mal getroffen und an folgenden Jahreszielen gearbeitet:

- Auftritt nach aussen; Networking
- Nutzung desfaltblattes über die AFG Pädiatrische Pflege (Ziele, Arbeitsweise etc.)
- Datenerhebung im Rahmen von pflegewissenschaftlichen Studien
- Vorbereitung und Durchführung PAN-Kongress in Basel
- Definition «Nursing-Sensitive Outcomes»
- Interne und externe Kommunikation
- Auseinandersetzung mit FIT-Care-Plattform
- Aktive Auseinandersetzung betreffend die weitere Ausrichtung und Strategie des VfP

Auftritt nach aussen, Networking

- Entsprechend der von S. Herzog formulierten Werbestrategie wurden im vergangenen Jahr weitere aktive Mitarbeiterinnen gewonnen. Ebenfalls erfolgte eine weitere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Pflegedienstleitungen der Schweizer Kinderkliniken.
- Der Jahresbericht 2010 wie auch der Flyer wurden gezielt an Institutionen, akademische Gemeinschaften und Einzelpersonen verschickt mit dem Ziel, sich inhaltlich einer grösseren Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies wird 2012 wiederholt.
- Ein weiterer Schwerpunkt bildete auch die Präsentationen an diversen Kongressen und Tagungen national und europaweit.
- Ebenfalls wurde der Flyer in Englisch übersetzt und steht nun sowohl in Papierversion wie auch als PDF in Deutsch und Englisch zur Verfügung.

Datenerhebung im Rahmen

von pflegewissenschaftlichen Studien

Einzelne Mitglieder der AFG Pädiatrische Pflege sind in der Entwicklung und Durch-

Projektname Forschungsleitung Zeitdauer Beteiligte Kantone	Gemessenes Outcome (Nursing-Sensitive Outcome)	Verortung in der SRAN- Agenda Pädiatrie
Kein Projektname Adler Kristin 2008–2013 BE/BS/ZRH Kispí	Empowerment von Eltern von Kindern mit kongenitalen Fehlbildungen (Fehlbildungen des Gastrointestinaltraktes, Fehlbildungen des Thoraxbereichs, MMC, LKG, Herzvitien) Angepasste Spitalaufenthaltsdauer	Forschungsschwerpunkt 1c) Entwicklung und Evaluation von Assessmentinstrumenten

führung multizentrischer Pflegeforschungsprojekte engagiert und nehmen die Rolle der «Primary investigators» wahr. Derzeit läuft in der deutschsprachigen Schweiz **1 entsprechendes Pflegeforschungsprojekt**. 2011 wurden 3 gross angelegte Forschungsprojekte abgeschlossen. In der AFG Pädiatrische Pflege wurde darüber diskutiert und entschieden, dass die laufenden Projekte allen bekannt sein sollten, innerhalb der Kliniken lobbyiert wird und die Studien innerhalb der SRAN-Agenda verortet sein sollten.

Weitere pflegewissenschaftliche Projekte sind im Forschungsaktivitätenregister auf der Website abrufbar.

Vorbereitung und Durchführung PAN-Kongress in Basel

Die AFG Pädiatrische Pflege hat sich aktiv an der Organisation und Durchführung eines internationalen Kongresses für die Pädiatrische Pflege beteiligt. Der Kongress fand Anfang 2012 in Basel statt und wurde vom Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel, initiiert. Der Schwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit der Thematik ANP in der pädiatrischen Pflege. Dabei wurde die Mitarbeit vor Ort in Form von Arbeitsleistungen onsite wie auch eigenen Präsentationen und Postern gezeigt.

Definition «Nursing-Sensitive Outcomes»
 Das angestrebte Ziel, eine nutzbare Definition für «Nursing-Sensitive Outcomes» bis zum Jahresende vorzulegen, wurde nicht erreicht. Anfang Jahr haben zwei Mitglieder mit der Sichtung und Aufbereitung der Literatur begonnen. Diese wurde dann in der Septembersitzung präsentiert. Aktuell wird die vorgelegte Version mit Wissen aus anderen Fachgebieten (pädiatrisch) komplettiert. Bis Mitte 2012 soll dann ein Entwurf präsentiert werden können.

Interne und externe Kommunikation, Auseinandersetzung mit FIT Care und Mitarbeit in diversen Teilprojekten des VfP

Die AFG Pädiatrische Pflege hat 2011 ihre Zusammenarbeit erneut evaluiert und mit Freuden festgestellt, dass im laufenden Jahr weitere aktive Mitglieder gewonnen werden konnten. Leider verzeichnete die AFG 2011 auch den Abgang eines Mitglieds. Es wurde nochmals deutlich, dass wir unsere Aktivitäten vorantreiben möchten (Jahresziele) und uns an der Strategie des VfP aktiv beteiligen werden. Dies bedeute konkret, dass die AFG Pädiatrische Pflege mit einem Mitglied in der VfP-Delegation vertreten ist, die die Beitrittsverhandlungen mit dem SBK führt. Weiter wurden zwei Mitglieder in die Arbeitsgruppe der SRAN Pha-

se II delegiert. Des Weiteren wurde 2011 der Internetauftritt der AFG vervollständigt und aktiviert. Im Juni fand eine Information im Zusammenhang mit der Internetplattform FIT Care statt.

Ausblick

Im Ausblick auf das Jahr 2012 steht die weitere und angepasste Umsetzung der Werbestrategie im Vordergrund. Dabei stehen die aktive Werbung von Neumitgliedern wie auch die Vernetzung und Bekanntmachung der AFG Pädiatrische Pflege mit potentiellen Kooperationspartnern als Schwerpunkt weiterhin im Vordergrund. Des Weiteren wird das Verständnis, die Definition und die Strategie zu Nursing Sensitive Outcomes vorangetrieben und abgeschlossen. Bis zur Jahresmitte soll dem VfP wie auch den weiteren AFGs eine entsprechende Definition zur Einsicht vorgelegt werden. Die Mitarbeit in den übergeordneten Arbeitsgruppen «SBK-Beitritt» und «SRAN Phase II» des VfP und die pflegewissenschaftlichen Studien werden weitergeführt. Im Rahmen des 5-Jahre-Jubiläums der AFG Pädiatrische Pflege wird die Pädiatrische Fachtagung im Herbst in Luzern aktiv mitgestaltet und organisiert. Anlässlich dieser Veranstaltung wird auch das Jubiläum mit einem Apéro gefeiert.

Zürich, Februar 2012

Andrea Ullmann-Bremi und

Anna Barbara Schliuer (Co-Präsidentinnen)

AFG Psychiatrische Pflege

Anzahl Mitglieder

Im Jahr 2011 erhöhte sich der Mitgliederbestand von 23 auf 24.

- Zwei der 24 Mitglieder sind Ende Jahr im Status von «studentisches Mitglied».

- Gianni Zuaboni schloss im November 2011 erfolgreich sein MScN-Studium ab. Wir gratulieren ihm ganz herzlich!
- Ein bisheriges Mitglied ist aus der AFG und dem VfP ausgetreten.
- Zwei neue Mitglieder konnten rekrutiert werden.

Arbeitsorte der Mitglieder

- 11 arbeiten als Pflegeexperte/-in an psychiatrischen Institutionen.
- 3 arbeiten in der Pflegeforschung an psychiatrischen Institutionen.
- 2 arbeiten als Pflegedirektor/-in an psychiatrischen Institutionen.
- 6 arbeiten als Verantwortliche/r resp. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Forschung an Fachhochschulen Gesundheit resp. am Pflegeinstitut Universität Basel.
- 2 arbeiten als Dozent/in an Fachhochschulen.

Sitzungen der AFG-PsyP im Jahr 2011

Es wurden fünf Sitzungen durchgeführt, davon eine ganztägige und vier halbtägige. Über die Sitzungen wurden Protokolle geführt.

Die Sitzungsräume wurden von den Fachhochschulen Bern und Winterthur kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir möchten uns bei den beiden Institutionen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken!

Mitarbeit der Mitglieder der AFG-PsyP in Gremien

- Verein für Pflegewissenschaften (VfP) Schweiz (AFG-PräsidentInnen)
- Aktionsbündnis Psychische Gesundheit
- Bündnis Depression
- Schweizerische Vereinigung PflegedienstleiterInnen (SVPL)

- Psychiatriekommission SBK Schweiz
- Kantonale Pflegedienstleitungen Psychiatrie (KPPI)
- Pro Mente Sana, Mitglied der Stiftungsversammlung
- Horatio
- DGPPN, Fachreferat Pflege

Evaluation der Jahresziele 2011

1) Sich aktiv an der SRAN II beteiligen, sobald weitergearbeitet wird:

Der VfP hat im Jahre 2011 kleinere Vorbereitungsarbeiten für die aktive Weiterarbeit an der SRAN II geleistet. In der dabei entstandenen Projektgruppe ist ein Mitglied der AFG Psychiatrische Pflege dabei, zwei weitere Mitglieder werden für die Mitarbeit in Teilprojekten angefragt.

2) Gemeinsame Stellungnahmen oder Publikationen von AFG-PsyP

Aus Diskussionsbeiträgen innerhalb der AFG wurde ein Artikel zur «Pflege der Zukunft» verfasst:

Hahn, S., Kozeil, B., Maloier, G., Meer Lueth, R., Rabenschlag, F., Sprenger, R., Steinauer, R., Ullmann, P. und Zuaboni, G. (2011). Pflege weiter denken. PsychPflegeHeute.17.9–11.

3) Zusammenarbeit mit VfP und anderen AFGs

Gemeinsam mit den andern AFGs und mit dem VfP wurden Vorlagen für das Erstellen der Broschüren sowie für Poster und PPT-Präsentationen eingekauft. Mit diesen Vorlagen wurden Broschüren für die AFG Psychiatrische Pflege sowie ein Posterbeitrag für den SBK-Kongress erstellt und gedruckt.

4) Aktive Teilnahme an Kongressen mit Einzel- und Gruppenbeiträgen

- SBK-Kongress 18.–20.5.2011
 - Poster AFG
- Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie 6./7. Oktober 2011:
 - Gruppenbeitrag AFG: Vernetztes Arbeiten in der akademischen Fachgesellschaft Pflege
 - Diverse Einzelbeiträge von Mitgliedern der AFG
- Verschiedene Einzelvorträge von Mitgliedern der AFG an diversen Fachtagungen/Kongressen

5) Gestaltung der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

- Weiterführung der aktiven Zusammenarbeit mit VfP, SBK, Aktionsbündnis Psychische Gesundheit, SVPL, Bündnis Depression.
- Kontakt mit der KPP wurde aufgenommen, eine Zusammenarbeit bei konkreten Fragestellungen angeboten.

6) Internetauftritt realisieren

- Das Jahresziel einer attraktiveren Gestaltung (auch inhaltlicher Art) wurde teilweise erreicht. Noch ist die Website zu wenig informativ. Der Mitgliederbereich konnte aus technischen Gründen noch nicht genutzt werden.

Jahresziele 2012

- 1) Sich aktiv an der SRAN II beteiligen, sobald das Projekt vom VfP weiter bearbeitet wird.
- 2) Gemeinsame Stellungnahmen, Projekte und Publikationen der AFG.
 - Es werden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die 11 unterschiedliche

Themen der Pflege in der Psychiatrie bearbeiten (z.B. Skill & Grade Mix und Austrittsplanung). Zu jedem Thema wird eine Publikation angestrebt.

- 3) Aktive Teilnahme im Jahre 2012 an Kongressen und Fachtagungen mit Einzel- und Gruppenvorträgen.
- 4) Internetauftritt weiter ausbauen und monatlich aktualisieren.
- 5) Weiterhin Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, um den Vernetzungsgrad zu erhöhen.
 - Die Zusammenarbeit mit Vfp, SBK, Aktionsbündnis Psychische Gesundheit, Bündnis Depression und SVPL soll weiterhin aktiv gepflegt werden, und das Netzwerk soll erweitert werden.

Geplante Sitzungen 2012

Für das Jahr 2012 werden fünf Sitzungen geplant: eine ganztägige und vier halbtägige. Für die Sitzungen werden wiederum von den Fachhochschulen Gesundheit Bern und Winterthur Räume zur Verfügung gestellt. Wir danken beiden Institutionen schon im Voraus ganz herzlich für die grosszügige und unkomplizierte Unterstützung.

Bern, 22. Februar 2012

Ruth Meer Lueth, Präsidentin AFG-PsyP

AFG Spitex Pflege

Sechs Monate nach der Gründung im Juni 2011 hat die Akademische Fachgesellschaft (AFG) Spitex Pflege hauptsächlich am Stellenbeschrieb einer ANP in der Spitex Pflege gearbeitet und die Zusammenarbeit in der Gruppe geregelt. Zudem wurde diskutiert,

- a) mit welchen anderen Fachgruppen man die Zusammenarbeit suchen sollte;
- b) wie sich die AFG Spitex Pflege bei der Basis bekannt machen könnte;

c) wer an Teilprojekten des VFP mitarbeitet.

Mitglieder und MitarbeiterInnen der AFG Spitex Pflege

Im Jahr 2011 bestand die AFG aus den 9 Gründungsmitgliedern und drei Mitarbeiterinnen. Ende 2011 ist Frau Claudia Mischke, Dr. rer. Medic, Mitarbeiterin der Fachhochschule Bern, neu zur AFG Spitex Pflege gestossen. Wir heissen sie herzlich willkommen!

Auch wenn die Gruppe noch jung ist, traten Sabina Jaggi mit zwei Referaten und Anja Graf mit einem Vortrag aktiv auf. Sabina Jaggi wurde an den Kongress für Sozialversicherungen in Wien eingeladen und konnte die Rolle der ANP in der Spitex vorstellen. Über dieselbe Thematik referierte sie auch am IG swissANP-Kongress im Oktober in Zürich. Anja Graf trat bei Fokus SO-H der Solothurner Spitäler auf.

Aarau, 28. Februar 2012

*Monique Sailer Schramm,
Präsidentin AFG Spitex Pflege*

Ausblick VFP

Im Jahr 2012 haben folgende Geschäfte hohe Priorität:

- Finanzierung und Umsetzung SRAN Phase II
- Interne und externe Kommunikation (und Zusammenarbeit)
- Zusammenarbeit VFP-SBK (TP 1)
- PR/Öffentlichkeitsarbeit-Strategie

M. Müller Staub

Selzach, 5. April 2012

*Prof. Dr. Maria Müller Staub, PhD, EdN, RN
Präsidentin VFP*

DIE AFG GERONTOLOGISCHE PFLEGE FEIERT IHR 5-JAHR-JUBILÄUM

Am 26. Oktober 2011 feierte die Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege ihr fünfjähriges Bestehen. Sie veranstaltete ein Symposium am Universitätsspital Basel nach Vorlage der AFG Onkologische Pflege vom Herbst 2010, die eine wunderbare Inspiration war und als Idee gerne aufgenommen wurde. Die 2006 von 9 Mitgliedern unter Astrid Allemanns Leitung gegründete AFG setzte ein Zeichen für eine starke akademische Fachvernetzung, für eine gemeinsame Entwicklung der Pflegepraxis und für gemeinsame Forschungsstrategien (SRAN) in der Gerontologie. Es war damals die dritte AFG, die unter dem VfP ins Leben gerufen wurde. Nach fünf Jahren zählt sie bereits 23 Mitglieder und gehört zu den grösseren Fachgesellschaften innerhalb des VfP. In den regelmässigen Sitzungen der vergangenen Jahre haben die Mitglieder über gemeinsa-

me Zielsetzungen und Strategien diskutiert und dazu Broschüren verfasst. Es wurden mehrere Stellungnahmen formuliert zu politischen, beruflichen oder fachlichen Themen. Die Treffen wurden aber auch für Expertenrunden interner oder externer Anfragen genutzt. Dabei wurden vornehmlich Praxis- oder Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Am Jubiläumssymposium präsentieren mehrere Mitglieder solche Fachprojekte, Forschungen und Entwicklungen im Bereich der Gerontologiepflege. Es wurden eigene Arbeitsgebiete vorgestellt und Zusammenhänge zwischen Forschung und Praxis aufgezeigt. Daraus entstand ein eindrückliches Bild zur Arbeit von pflegewissenschaftlichen Mitarbeitern, ebenso aber auch zur AFG selber. Konkret sprach Ursula Wiesli, MNS, über die Herausforderung von Frailty in der Pflege-

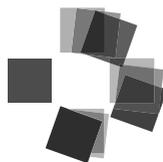




praxis. Prof. Dr. Lorenz Imhof informierte über die Prioritäten in der gerontologischen Pflegeforschung, und der Chefarzt

des Departements Akutgeriatrie des Universitätsspitals Basel, Prof. Dr. med. R. W. Kressig, über das geriatrische multidisziplinäre Denken und die wichtige Rolle der akademischen Pflege darin. Das abschliessende Referat von Frau Prof. Dr. Maria Müller Staub zeigte einen Ausblick der Akademischen Fachgesellschaften in Form von laufenden und zukünftigen Projekten und der Entwicklung der schweizerischen Forschungsagenda (SRAN). 60 Personen aus der ganzen Schweiz haben sich für dieses Symposium angemeldet und im Anschluss an die Referate aktiv mitdiskutiert. Die Resonanz war durchweg positiv. Die AFG Gerontologische Pflege bedankt sich noch einmal herzlich beim Universitätsspital Basel für die grosszügige Unterstützung und den reichhaltigen Apéro am Schluss der Veranstaltung.

STIFTUNG
PFLEGE
WISSEN
SCHAFT
SCHWEIZ



PFLEGE BRAUCHT WISSENSCHAFT!

«Die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz unterstützt die Pflegeforschung und die akademische Aus- und Weiterbildung von Pflegefachleuten. Eine interdisziplinäre Forschung und einen gesamtheitlichen Ansatz in der Pflege von Menschen erachten wir als eine wichtige Aufgabe im Dienst der Gesellschaft.»

Informationen unter: www.stiftung-pflegewissenschaft.ch

STIFTUNG **PFLEGEWISSENSCHAFT** SCHWEIZ • BASLER KANTONALBANK KONTO: 16 5.442.495.11 770



Die **WE'G HOCHSCHULE**
ist neu die **KALAIIDOS**
FACHHOCHSCHULE
GESUNDHEIT

praxisnah berufsbegleitend flexibel

Die WE'G Hochschule hat einen neuen Namen: Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit. Und seit Januar hat sie auch ein neues Domizil – den Careum Campus in Zürich. Die beste Adresse, um berufsbegleitend und praxisorientiert zu studieren, zum Beispiel Bachelor of Science in Nursing, Master of Science in Nursing by Applied Research oder MAS in Geriatric Care. www.kalaidos-gesundheit.ch



Eidgenössisch genehmigte und
beaufsichtigte Fachhochschule

Departement Gesundheit



Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz

Die Hochschule für Berufstätige.

AKADEMISCHE FACHGESELLSCHAFTEN

Allgemeine Informationen zu den AFGs

Unter dem Dach des VFP bestehen folgende Akademische Fachgesellschaften (AFGs):

AFG Agogik in der Pflege (seit 2007)

Präsidentin: Antoinette Conca, MScN
agogik@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Ethik in der Pflege (seit 2008)

Präsident: Ewald Schorro, dipl. FH, MAE
ethik@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Gerontologische Pflege (seit 2006)

Präsidentin: Anja Ulrich, MScN
gerontologie@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Kardiovaskuläre Pflege (seit 2008)

Präsidentin: Nicole Zigan, MScN
kardiovaskulaer@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Onkologiepflege (seit 2005)

Präsidentin: Manuela Eicher, PhD
onkologie@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Pädiatrische Pflege (seit 2007)

Co-Präsidium: Andrea Ullmann-Bremi, MScN, und Anna-Barbara Schlüer, MScN
paediatric@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Psychiatrische Pflege (seit 2005)

Präsidentin: Ruth Meer Lueth, MScN
psychiatrie@pflegeforschung-vfp.ch/
afg-psyp@bluewin.ch

AFG Spitex Pflege (seit 2011)

Präsidentin: Monique Sailer Schramm, MScN
spitex@pflegeforschung-vfp.ch

Dieses Jahr feiern die AFG Agogik in der Pflege und die AFG Pädiatrische Pflege ihr 5-jähriges Bestehen. Wir gratulieren beiden Fachgesellschaften sehr herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude beim Aufbau des Beziehungsnetzes der Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler in der Schweiz, damit die Pflegeentwicklung auf fundiertem Boden weiter gedeihen kann.

Die AFG Pädiatrische Pflege feiert ihr Jubiläum im Rahmen der Pflegefachtagung Pädiatrie 2012 «Alte Zöpfe, Modetrends – wo ist die Evidenz?» am 27. September 2012 im Kinderspital Luzern. Die AFG Pädiatrische Pflege lädt herzlich dazu ein; <http://www.kispi.uzh.ch/Kinderspital/Pflege/Pflegefachtagung%20Paediatric%202012.pdf>.

Die AFG Agogik steht vor einem Präsidentinnen-Wechsel. Frau Antoinette Conca-Zeller, seit der Gründung im Jahr 2007 im Amt der Präsidentin, tritt an dieser Generalversammlung 2012 nach fünf Jahren zurück. Wir danken Frau Conca für ihre Initiative und den Ideenreichtum, den sie in der Gründungs- und Konsolidierungsphase eingebracht hat. Ihre Nachfolgerin ist bis zum Druck dieser Broschüre noch nicht bekannt.

Information der Mitglieder per E-Mail

Als Mitglied schneller und umfassender informiert werden!

Haben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bereits gemeldet? Sie erhalten unsere Informationen, Unterlagen für die Generalversamm-

lung, Einladungen zu Veranstaltungen und vieles mehr schneller, wenn Sie Ihren Namen, Adresse und E-Mail-Adresse mit dem Stichwort «**Info per E-Mail**» zusenden an: info@pflegeforschung-vfp.ch

Dank des VfP

Für das Layout und den Druck unterstützen uns:
Schwabe AG, Verlag/Druckerei/Informatik, Basel/Muttenz, www.schwabe.ch
EMH Schweizerischer Ärzteverlag, Basel/Muttenz, www.emh.ch

Der Geschäftsleitung gefällt. Wir bedanken uns herzlich für diese sehr professionelle und zudem vereinsbudgetfreundliche Zusammenarbeit!



Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association Suisse pour les sciences infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)

Impressum

Herausgeber:
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Redaktion: Eliane Huwiler
Übersetzung: Stéphane Gillioz
Druck: Schwabe AG, Muttenz
Auflage: 800 Exemplare
erscheint 2-mal jährlich

Konto: VfP, 4054 Basel, 40-612632-3

So nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Sekretariat:
Frau Suzanne Rhinow
Schützenweg 5
4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 34 50 (Freitag 9.00–12.00 Uhr)
Website: www.pflegeforschung-vfp.ch
E-Mail: info@pflegeforschung-vfp.ch

Präsidentin:
Frau Dr. Maria Müller Staub
Pflege PBS
Dorfstrasse 7
2545 Selzach
E-Mail: muellerstaub@me.com
<http://www.pflege-pbs.ch>
Tel. P: 032 641 02 54
Mob.: 079 397 44 99

Bitte vergessen Sie nicht, die Änderung Ihrer Wohn- oder E-Mail-Adresse dem Sekretariat mitzuteilen; danke!

www.pflegeforschung-vfp.ch

GENERALVERSAMMLUNG 2012

Datum: 5.6.2012

Ort: Neuchâtel, Fachhochschule, Haute Ecole Arc Santé

Departement Gesundheit, Espace de l'Europe 11

Gebäude/Raum: Campus Arc 2, 3. Stock, grosser Saal: Salle Afrique

Zeit: 16:00–19:00 Uhr

Wir dürfen Sie in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Haute Ecole Arc Santé herzlich empfangen. Den an die Generalversammlung anschliessenden Apéro um ca. 19 Uhr offeriert uns ebenfalls das Haus, herzlichen Dank für diese grosszügige Spende!

Traktanden

- 16:00–18:45 Uhr
- 1.) Begrüssung
 - 2.) Wahl der Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler
 - 3.) Traktandenliste (Website, Info-Broschüre) (Genehmigung)
 - 4.) Protokoll GV 8.6.2011 (Website) (Genehmigung)
 - 5.) Berichte: (Genehmigung)
 - a) Jahresbericht des Vorstands und der AFGs (Website, Info-Broschüre)
 - 6.) Jahresrechnung (bestellen) (Genehmigung)
 - a) Bericht der Revisorinnen (Decharge)
 - 7.) Budget/Festlegen der Mitgliederbeiträge (bestellen) (Genehmigung)
 - 8.) Aufnahme neuer Mitglieder (Website) (Genehmigung)
 - 9.) Aktuelle Informationen: (Kenntnisnahme)
 - a) SRAN: Finanzierung, Umsetzung
 - b) PR-Strategie
- Pause
- 10.) Neuorientierung VFP (TP 1–3 auf der Website) (Kenntnisnahme)
 - a) TP 1: Verhandlungsgespräche VFP–SBK: Bericht Delegationsgruppe
 - b) TP 2: VFP-Expertise und Publikation: u.a. Demenzstrategie
 - c) TP 3: Regulierung und Zulassung von akademischen Pfliegenden APN
 - 11.) Anträge:
 - a) Antrag Vorstand: Reglement Kommunikationsmedien, inkl. Vorstellung Kommunikationskonzept (Web) (Genehmigung)
 - b) Antrag E. Huwiler/S. Rhinow, Statutenänderung zur Einberufung der Generalversammlung (Website) (Genehmigung)
 - c) Antrag Vorstand: Bachelor in die AFGs (Website) (Genehmigung)
 - 12.) Wahlen/Rücktritte:

Wahlen: Frau Marianne Wälti-Bolliger (Wiederwahl Vorstand)
Magdalena Fuchs Genzoli (Wiederwahl Revisorin)
Susanne Häuselmann (Wiederwahl Revisorin)
 - 13.) Ausblick 2012/13
 - 14.) Varia
- ab 18:45 Uhr Apéro

DIESE INFORMATIONSBROSCHÜRE GILT ALS STIMMAUSWEIS.